©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia

II.

Mittheilungen des naturhistorischen Landesmuseums für Kärnten

redigiert von

Dr. Karl Frauscher.

Nr. 2. Sechsundachtzigster Jahrgang. 1896.

Der Winter 1896 in Klagenfurt.

Monat und Jahreszeit	Luftdruck in Millimeter: größter	am	kleinster	am	mittel	Luftwärme in Celsius °: größte	am	kleinste	am	mittel	Dunstdruck mm	Feuchtigkeit %	Bewölkung	Herrschender Wind
Decbr. 1895	733·1	28.	708·1	7.	719·52	5·2	6.	—10·3	30.	—1·93	3·4	83·7	7·4	NE
Jänn. 1896	741·3	30.	714·6	15.	729·53	3·4	17.	—16·9	12. 30.	—6·59	2·3	82·1	5·6	NE
Februar	738·8	4.	718·4	29.	730·03	6·2	29.	—13·2	5.	—3·86	2·7	77·5	3·4	NE
Winter	737·7	—	713·7	—	726·4 +3.2	4·9	—	—13·5	—	—4·13 +0·15	2·8	81·1	5·5	NE

Monat und Jahreszeit	Niederschlag: Summe	größter in 24 h	am	Tage: heiter	h. heiter	trüb	darunter mit: Niederschlag	Schnee	Hagel	Gewitter	Sturm	Ozon: 7 h	9 h	Grundwasser: Meter Seehöhe	Magnet. Declin.: 0	1	Sonnenscheindauer: Stunden	%	Intens.	Verdunstung mm	Schneehöhe mm
Decbr. 1895	62·6	28·0	18.	5	5	2	10	10	0	0	0	8·3	2·5	436·768	9	29·6	26·8	16·1	0·6	4·4	296
Jänn. 1896	1·6	0·6	17.	13	6	12	3	2	0	0	1	8·2	3·0	436·593	9	28·9	82·9	30·3	1·4	2·1	10
Februar	35·6	23·3	26.	17	4	8	5	5	0	0	0	7·6	4·3	436·394	9	28·9	162·6	55·0	1·9	—4·1	241
Winter	99·8 —26·5	17·3	—	35	15	22	18	17	0	0	1	8·0 5·6	3·3	436·585 —1·021	9	29·1	272·3 +53·4	33·8 +6·1	1·3	10·6	547 —282

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Der Winter 1896 hatte sehr hohen Luftdruck von 726·4 *mm*, welcher den normalen um 3·2 *mm* überragte. Besonders hoch war der Barometerstand im Jänner, so dass das Monatmittel 729·53 *mm* erreichte, was ein Mehr von 6·32 *mm* bedeutet. Auf den 30. Jänner. fällt auch der absolut höchste Barometerstand 741·3 *mm* dieses Winters, während der tiefste 708·1 *mm* auf den 7. December fällt.

Die mittlere Winterwärme —4·13° C. bleibt über der normalen um 0·15° C. Die höchste Temperatur 6·2° C. zeigt der 29. Februar und die tiefste —16·9° C. der 12. und 30. Jänner

Der Dunstdruck beträgt im Wintermittel 2·8 *mm* und die relative Feuchtigkeit der Luft 81·1%. Bei 5·5 Bewölkung herrscht Nordostwind. Der summarische Niederschlag beträgt nur 99·8 *mm*, d. i. um 26·5 *mm* Wasser zu wenig. Hatte auch der Monat December einen Niederschlags-Ueberschuss von 7·9 *mm*, so war er im Jänner um 35·8 *mm* zu wenig, und im Februar infolge des großen Schneefalles am Monatsende, nur um 1·4 *mm* der normale Februar-Niederschlag überschritten worden. Der größte Niederschlag in 24 Stunden war 28·0 *mm* am 18. December. Der Schneefall war im ganzen 547 *mm* hoch, d. i. um 282 *mm* zu wenig. Es gab 35 heitere, 15 halbheitere und 22 trübe Tage. Die große Zahl heiterer Wintertage machten die Jahreszeit freundlich, besonders in den Mittelhöhen. Wir hatten in diesem Winter 18 Tage mit Niederschlag, davon nur einen mit Regen und 17 mit Schnee, während es normal 5·3 Regen- und 13·3 Schneetage geben soll. Es gab keinen Hagel, kein Gewitter und nur einen Sturm. Die Luft hatte 5·6 Ozon, d. i. um 2·9 zu wenig. Der Spiegel des Klagenfurter Grundwassers hatte im Wintermittel 436·585 *m* Seehöhe, d. i. eine Depression von 1·021 *m*. Das Grundwasser war im continuierlichen Sinken, so dass das Februarmittel von 436·394 *mm* um 1·011 *m* unter dem Normale blieb. Die magnetische Declination betrug im Wintermittel 9° 29·1′ und die Verdunstung nur 4·1 *mm*. Die Sonne beglückte uns mit ihrem Schein durch 272·3 Stunden und wir hatten daher 33·8% Sonnenschein mit 1·3 Intensität, also um 53·4 Stunden oder 6·1% mehr Sonnenschein, als normal. Besonders sonnig war der Februar mit seinen 24 Tagen Sonnenschein. Das patzige Regen- und Schneewetter am 13. und 19. December mit Eisregen schadete den Wäldern und Obstbäumen enorm.

Am 7. Jänner hatte der Wörthersee noch 4° C. Wärme; am 9. und 10. herrschte Bora (Nordföhn); am 14. fror der mittlere

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Wörthersee zu, thaute aber am 18. meist wieder auf und schloss sich am 21. dauernd zwischen Reifnitz, Maria Wörth, Nackonig und Pritschitz mit schönem Spiegeleis; am 25. schloss sich auch die andere Seefläche bis zur Saag und am 29. bis Velden. Es gab einen prächtigen Schlittschuhsport bis zum großen Schneefalle am 26. Februar, welcher die Seefläche mit 37·6 *cm* hohem Neuschnee belastete und diesem schönen Vergnügen ein Ziel steckte. F. Seeland.

Probleme auf dem geographischen Congresse zu London vom 26. Juli bis 6. August 1895.

(Nach einem Museumsvortrage von Professor Johann Braumüller.)
(Schluss.)

Auf einem geographischen Congresse der Gegenwart kann selbstverständlich Afrika nicht übersehen werden. In London beschäftigten sich mit dem dunklen Erdtheil am 31. Juli Graf Pfeil und der ehemalige britische Consul in Sansibar, Sir John Kirk. Beide erörterten die Frage, wie dieser Erdtheil in den Dienst der europäischen Civilisation einbezogen werden kann. Der erstere verlangte: Wissenschaftliche Erforschung der Colonien, besonders ihrer sanitären Verhältnisse, und Erziehung der Neger zur Arbeit, indem man sie an neue Bedürfnisse gewöhnt. Der letztere untersuchte, wie weit das tropische Afrika zur Ansiedlung für Europäer geeignet sei. Er stellte hiefür folgende Bedingungen: 1. Das Klima darf sich von dem der Heimat der Colonisten nicht zuviel unterscheiden, 2. Malaria in schweren Formen darf nicht vorkommen, 3. das Land muss die Ansiedler erhalten können, 4. es muss groß genug sein, sich selbst zu vertheidigen, und 5. müssen über die ungesunden Gegenden rasche und bequeme Verkehrsmittel geschaffen werden können.

Diesen Anforderungen entsprechen nach Kirks Ansicht nur Deutsch-Südwestafrika und im Osten Matabele-Land, die Hochländer westlich vom Njassa, das Barotse-Land, Massai-Land und Abessinien. Der Kilimantscharo, Usambara und das östliche Njassa-Hochland sind zu klein, schwer zugänglich und eignen sich höchstens als Sanatorien. Damit wäre eigentlich die europäische Colonialpolitik in Afrika als größtentheils verfehlt hingestellt, denn der ganze Westen, der Congostaat, der Sudan stünden da außerhalb der Discussion. Das musste einen Mann der That, wie Stanley, zum Widerspruche reizen, und er that dies in schroffster Weise. Er sprach der Wissenschaft die Fähig-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 86

Autor(en)/Author(s): Seeland Ferdinand Maximilian

Artikel/Article: Der Winter 1896 in Klagenfurt 57-59